

Erfahrungsbericht

Universidad Carlos III de Madrid

Wintersemester 2018/2019 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Weil ich im ersten Semester an der FU angefangen hatte Spanisch zu lernen, wollte ich mein Auslandssemester gerne in einem spanischsprachigen Land verbringen. Vor Abreise hatte ich die Grundmodule 1 bis 4 an der FU absolviert und damit das Sprachniveau B1. Ich war mir allerdings nicht sicher, ob das wirklich ausreichen würde, um ein Semester lang alle Kurse auf Spanisch zu belegen. Deshalb fiel meine Wahl auf die UC3M, die viele Kurse auch auf Englisch anbietet. Zudem passen die Kurse gut zu den Praxis- und Perspektivenmodulen des 5. Semesters in Publizistik- und Kommunikationswissenschaft.

Die Bewerbung und auch die Kommunikation mit der UC3M im Vorfeld meines Aufenthaltes verliefen problemlos. Es gibt Informationsmails und die Seite für die Incoming Students ist aufschlussreich und informiert über alles, was es zu beachten gibt. Der Kurskatalog bietet einen guten Überblick über das Modulangebot, mithilfe dessen ich mein Learning Agreement gemacht habe. Am Ende konnte ich allerdings die meisten der geplanten Kurse aus verschiedenen Gründen nicht belegen und musste Alternativen suchen. Da sollte man also ein bisschen flexibel sein und sich darauf einstellen, das Learning Agreement vor Ort bei der tatsächlichen Kurswahl nochmal neu zu gestalten.

Ich empfehle auf jeden Fall eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung abzuschließen, auf die ich selbst zweimal angewiesen war. Sollte ein Arztbesuch nötig sein, muss man trotz der deutschen Krankenversicherungskarte vor Ort selbst bezahlen und kann später dann die Rechnung einreichen.

Unterkunft und Finanzierung

Ich bin Mitte August nach Madrid geflogen und hatte zu diesem Zeitpunkt noch keine Unterkunft gebucht, sondern für die ersten zwei Wochen ein Bett in einem Hostel. Das ist zwar durchaus nervenaufreibend, war für mich aber definitiv die richtige Wahl. Ich habe an meinem ersten Tag im Hostel die Freunde kennengelernt, mit denen ich das gesamte Semester verbracht habe. Außerdem hatten wir so auch vor Semesterbeginn noch Zeit, die spanische Hauptstadt schon einmal gemeinsam zu erkunden.

Mein Zimmer habe ich dann im Laufe der ersten Woche über [idealista.es](https://www.idealista.es) gefunden. Bei der Wohnungssuche läuft die Kommunikation in den meisten Fällen über Whatsapp oder über Anrufe. Dafür ist es empfehlenswert, etwas Spanisch zu sprechen oder es zumindest zu versuchen, weil die Wohnungssuche ganz ohne Spanischkenntnisse schwer wird. Der Wohnungsmarkt ist unheimlich dynamisch und ein Großteil der Zimmer ab sofort zu vermieten. Das heißt, man muss schnell reagieren, die Vermieter sofort kontaktieren und am besten der Erste sein, der sich ein Zimmer ansieht. Das Angebot ist so groß, dass man auch nicht das erstbeste Zimmer nehmen muss, sondern sich durchaus ein bisschen umsehen und nach einer passenden Unterkunft suchen kann. Meiner Meinung nach liegt ein fairer Preis für ein

Zimmer in Madrid zwischen 400€-500€. Es gibt auch viele Agenturen, die Zimmer an Erasmusstudierende vermieten. Diese sind aber meist deutlich teurer und die Agenturen verlangen eine hohe Vermittlungsgebühr, weshalb ich das nicht wirklich empfehlen kann. Im Notfall findet man aber so auf jeden Fall ein Zimmer.

Ich habe mich nach 3 Tagen Zimmersuche und einigen Besichtigungen für ein kleines Zimmer in Bellas Vistas entschieden. Mein Zimmer lag außerhalb des Zentrums, während die meisten meiner Freunde nahe dem Zentrum um Sol wohnten. Sol ist einerseits praktisch, weil alles fußläufig zu erreichen ist, andererseits aber auch teurer, sehr touristisch und oft laut.

Studium an der Gasthochschule

Die UC3M bietet ein Buddyprogramm an, wofür ich mich auch angemeldet hatte. Prinzipiell finde ich das sinnvoll; ein Treffen mit meinem Buddy ist aber nie zustande gekommen, weil sie selbst so mit ihrem Studium beschäftigt war. Mir hat das Buddyprogramm deshalb nicht wirklich viel gebracht, das kann aber auch besser laufen und es schadet bestimmt nicht, sich einfach mal anzumelden.

Bevor das Semester beginnt, bekommt jeder Studierende Tag und Uhrzeit der Kurswahl über das SIGMA-Portal der UC3M zugeteilt. Hier sollte man sich also vor Anreise anmelden und das Datum notieren. Andere Gruppen von Studierenden (aus anderen Fächern/Fachbereichen/Ländern) hatten vor mir Zugang zum Kurswahlsystem, was dazu geführt hat, dass die meisten Kurse schon voll ausgebucht waren, bevor ich überhaupt etwas wählen konnte. Das ist sehr ärgerlich, aber kein Grund zur Verzweiflung. Ich habe mich am Tag vor meiner Kurswahl dann nochmal hingesetzt und mir alle noch freien Kurse gesucht, die zu meinen FU-Modulen gepasst haben. Die Wahl selbst verläuft nach einem first-come-first-serve-Prinzip, weshalb man unbedingt pünktlich vor dem Laptop sitzen sollte und sofort die gewünschten Kurse buchen, weil auch die Restkurse schon nach wenigen Minuten voll sind. Bei Problemen und nachträglichen Anmeldungen für Kurse hilft das International Office weiter. Da lohnt es sich, persönlich vorbei zu gehen, weil der Andrang zu Beginn des Semesters groß ist und Mails unter Umständen erst spät oder gar nicht beantwortet werden.

Die Kurse selbst bestehen aus einem 1,5-stündigen Theorieteil und einem 1,5-stündigen Praxisseminar. Der Aufwand während des Semesters ist groß, weil mind. 40% der Kursnote aus der evaluación continua bestehen und dafür viele Hausaufgaben, Präsentationen, Essays und Tests vorbereitet werden müssen. Ich habe 4 Kurse mit je 6 ECTS-Punkten und zusätzlich einen Sprachkurs belegt. Mit meiner Kurswahl hatte ich einiges zu tun und ich würde davon abraten, noch mehr Kurse zu belegen, der Arbeitsaufwand war aber machbar und in der Summe habe ich einiges Neues dazugelernt.

Der Sprachkurs ist zwar teuer, lohnt sich aber meiner Meinung nach trotzdem. Hier haben wir viele Fragen zu Redensarten, Sprichwörtern, höflichen Formulierungen und kulturellen Eigenheiten besprochen und mir hat der Kurs viel Spaß gemacht.

Alltag und Freizeitgestaltung

Madrid ist eine tolle und wunderschöne Stadt, in der es viel zu erleben gibt. In Malasaña, Chueca und La Latina gibt es unzählige Cafés, Märkte, Tapasbars und Clubs. Außerdem verfügt Madrid über zwei große und mehrere kleine Parks, in denen vor allem im Sommer viel los ist. Die kühleren Tage des Jahres kann man gut in einem der Museen verbringen, in die alle unter-25-Jährigen mit der Tarjeta Transporte Público freien Eintritt haben.

Die Karte mit dem Abono Joven kostet 20€ im Monat und berechtigt zur Fahrt in allen Zonen des öffentlichen Verkehrsmittelnetzes in Madrid. Vorausgesetzt man hat bereits eine spanische Adresse, kann man die Karte online bestellen und sich liefern lassen, ansonsten ist es am besten, im Voraus einen Termin online zu buchen und dann eine Karte vor Ort zu kaufen. Mit der Metrokarte kann man zum Beispiel auch nach Aranjuez, Toledo und Segovia für Tagesausflüge fahren oder in die Berge nach Cercedilla zum Wandern.

Auch weiter entfernte Ziele lassen sich von Madrid aus einfach und günstig bereisen, vor allem mit den ALSA-Bussen oder mit Mietautos, die es für ganz wenig Geld gibt. Dabei ist die Hauptstadt in der Mitte des Landes gut gelegen und in alle Richtungen sind tolle Wochenendausflüge möglich. Spanien hat mich nicht nur mit der Schönheit der Orte überrascht, sondern auch durch die offene und liebenswürdige Art der Spanier. Man muss keine Angst haben, Spanisch zu sprechen, die Menschen hören geduldig zu, sprechen selbst langsam und deutlich und geben sich viel Mühe, Fremde willkommen zu heißen. Die Spanier sind gerne und viel draußen, nachmittags in Cafés und später in Bars, wo es Bier und Wein für 2€ und oftmals Tapas dazu gibt. Auch andere Bereiche des (Arbeits-)Alltags werden ebenfalls mit großer Gelassenheit angegangen, weshalb man sich auch darauf einstellen muss, dass zum Beispiel die Lehrenden eine halbe Stunde zu spät kommen oder man beim Arzt drei Stunden warten muss.

Fazit

Ich habe das bisher schönste Semester meines Studiums in Madrid verbracht. Auch wenn der Start ins Semester und die Kurswahl eher holprig verlaufen sind, war ich insgesamt mit der Uni und vor allem mit der Stadt, dem Studium und natürlich Freunden und Freizeit rundum glücklich.